

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **65/66 (1915)**

Heft 15

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dieser Bahnprojekte dürften wohl kaum in allernächster Zeit ihrer Verwirklichung entgegensehen. Hingegen hat Russland z. Z. grosses Interesse daran, sich durch den Bau von Eisenbahnen bis zur Eis-meerküste neue Zufuhrwege zu schaffen. Wie wir Zeitungsberichten entnehmen, ist der sofortige Bau einer Bahnlinie von der an der eisfreien Murmanküste, am Süden der Kolabucht gelegenen Hafenstadt Kola nach der Ortschaft Kem am weissen Meer, und weiter über Sorotsk nach Petrosawodsk am Onegasee beschlossen worden, wo sie Anschluss an die in unserer ersten Notiz erwähnten Olonez-bahn erhalten wird. Ferner soll die Archangelsk-Linie nach einem etwas weiter nordwärts gelegenen, hinsichtlich der Schifffahrt während der Wintermonate günstiger gelegenen Hafenplatz verlängert werden.

Ersatz für Kautschuk. Neben der Frage der Darstellung von künstlichem Kautschuk¹⁾ wird auch jener seines Ersatzes durch ein gleichwertiges, aber leichter herzustellendes Produkt stets grosse Aufmerksamkeit gewidmet. Es soll nun gelungen sein, aus einer gehärteten Leimmasse, bestehend aus Leim, Glycerin und pulverförmigen Stoffen wie Talk, Farbstoffen u. s. w., Schläuche herzustellen. Nach „Dinglers Polyt. Journ.“ werden diese aus der 45° warmen Masse wie Tonrohre gepresst, in Alkohol bei 15° gekühlt und, wenn erstarrt, in Formalinlösung gehärtet. Sie sollen sich für alle Zwecke eignen, für die bisher Gummischläuche verwendet wurden, für Petroleum und Benzin vollkommen flüssigkeits- und gasdicht sein, und auch nach mehrjährigem Gebrauch nicht brechen. Ausserdem stellen sie sich erheblich billiger als Kautschukschläuche. Uebersponnen sind sie auch für Druckleitungen zu verwenden.

Schweizerische Bundesbahnen. Als Obermaschineningenieur des Kreises V in Luzern hat die Generaldirektion berufen Ingenieur *Walter Müller* von Nidau, z. Z. Stellvertreter des Obermaschineningenieurs des Kreises II in Basel.

Kantonaler Kulturingenieur in St. Gallen. Als Nachfolger des verstorbenen Ingenieurs C. Schuler hat der Regierungsrat von St. Gallen zum kantonalen Kulturingenieur ernannt dessen bisherigen Adjunkten Ingenieur *O. Lutz* von Zürich.

Konkurrenzen.

Gestaltung des Areals des ehemaligen Badischen Bahnhofes in Basel. (Bd. LXIV S. 12 u. 274). Zu dem auf den 1. April verschobenen Einreichungstermin sind 30 Wettbewerbsentwürfe eingegangen. Das Preisgericht ist zu deren Beurteilung auf den 12. April einberufen worden.

Preis ausschreiben.

Ambulanz-Automobil. Von England soll ein Wettbewerb für ein Ambulanz-Automobil mit Einlieferungstermin für die Projekte vom 30. Juni d. J. und Preisen von 25 000, 12 500 u. 7500 Fr. ausgeschrieben worden sein. Das Programm kann auf den Bureaux der „Construction Moderne“ (Paris, Rue Bonaparte 13), der wir die Notiz entnehmen, eingesehen werden.

Nekrologie.

† **Friedr. Ostendorf.** Einen schweren Verlust hat die deutsche Architekturwelt erlitten: Friedrich Ostendorf, der geniale und unerschrockene Lehrer an der Techn. Hochschule Karlsruhe, ist am 17. März d. J. bei Arras im Kampfe für sein Vaterland gefallen. Er war geboren am 17. Oktober 1871 in Lippstadt (Westfalen), studierte die Baukunst an den Technischen Hochschulen in Stuttgart (1890 bis 1892), dann in Hannover und schliesslich in Charlottenburg bei Karl Schäfer. In Berlin legte er 1895 seine erste staatliche Hauptprüfung ab, kam dann in amtlicher Tätigkeit nach Karlsruhe, Marburg, Köln, Trier, Paderborn und Münster, schliesslich ins Ministerium der öffentl. Arbeiten in Berlin. Von hier wurde er als Lehrer für mittelalterliche Baukunst an die neugegründete Techn. Hochschule nach Danzig, aber schon 1907 als Nachfolger Schäfers nach Karlsruhe berufen.

Zu wiederholten Malen hatten wir Gelegenheit, unsere Leser auf Ostendorfs Wirksamkeit, auf seine Richtung und Tendenz hinzuweisen, die er in seinem Lebenswerk, den „Sechs Büchern vom Bauen“ niederzulegen gedachte. Mit dem gleichen Feuer der Begeisterung,

das ihn als Künstler und Lehrer erfüllte, hatte er die Feder mit dem Schwert vertauscht. Der Tod hat ihn entwaftet; allzufrüh musste er seine verheissungsvolle Laufbahn abbrechen! Wir werden eine Würdigung des Architekten Ostendorf aus berufener Feder folgen lassen.

Literatur.

Städtebau und Wohnungswesen in Holland. Von Prof. Dr. *Rud. Eberstadt*, Dozent an der Königl. Friedrich Wilhelms-Universität zu Berlin. Band II aus: Neue Studien im Städtebau und Wohnungswesen. Mit 107 Abbildungen im Text. Jena 1914, Verlag von Gustav Fischer. Preis geb. 16 M.

Eberstadts Buch über Städtebau und Wohnungswesen in Holland ist als Illustration und Beleg zum „Handbuch des Wohnungswesens“ vom gleichen Verfasser gedacht. Rechnet das Handbuch vornehmlich mit deutschen Verhältnissen, so gilt nun der ganze Apparat der Untersuchungen des vorliegenden Bandes dem holländischen Stadtbau. Wir finden eine ganze Geschichte des Städtewesens vom Mittelalter bis an die Schwelle des 19. Jahrhunderts, eine Darstellung der neuern Entwicklung aller grösseren Städte, Darlegungen über Realkredit und modernes Unternehmerwesen, über den Stand der Wohnungspolizei.

Die geschichtlichen Abhandlungen sind weitschichtig und gross angelegt; archivalische Funde sind den Ausführungen in belebender Weise eingeflochten. Eine scharfe Beobachtung weiss aus alten und neuen Plänen das Bild zu ergänzen. Ausserordentlich fesselnd sind vor allem die Abhandlungen über die einzelnen Städte — ein geradezu ideales Reisehandbuch für den Architekten, der nicht ausschliesslich für die obere Zehntausend zu bauen gesonnen ist, dem auch die untern Hunderttausende keine quantité négligeable bedeuten.

Die Ausführungen sind durch sorgfältig ausgewählte Illustrationen teils alter Stadtpläne, teils besonders charakteristischer Ansichten ergänzt. Die moderne Wohnweise ist durch eine grosse Anzahl von Wohnungstypen im Masstab 1:200 dargestellt und von reichlichem statistischen Material begleitet. Das Werk muss den Architekten und Sozialpolitiker in gleicher Weise interessieren. *H. B.*

Handbuch für Eisenbetonbau. Zweite neubearbeitete Auflage. In zwölf Bänden und einem Ergänzungsbande. Herausgegeben von Dr. ing. *F. von Emperger*, k. k. Oberbaurat, Rechnungsrat im k. k. Patentamt Wien. *Elfter Band:* Markthallen, Schlacht- und Viehhöfe, Saal- und Versammlungsbauten, Schornsteine, Fabrikgebäude und Lagerhäuser, Geschäftshäuser. Bearbeitet von V. Lewe, R. Thumb, F. Moehl, F. Waldau, F. Boerner, O. Neubauer. Mit 1467 Textfiguren. Berlin 1915, Verlag Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. 28 M., geb. 31 M.

Es fehlen nur noch 2 Bände, und die zweite Auflage des H. f. E. steht vollständig da.

Im vorliegenden Bande, welcher eine stattliche Leistung darstellt, ist neben der Beschreibung der einzelnen Konstruktionen auch Gewicht auf die Erörterung der Kostenfrage gelegt. Zur Erhöhung seiner Brauchbarkeit sind noch allgemeine Hinweise für die Wahl des Bauplatzes, der passendsten Grundrissanordnung und der Grösse der einzelnen Gebäude gegeben. Es wurde im übrigen noch Wert auf neue noch nicht veröffentlichte instruktive Bauausführungen gelegt. Detailfragen, wie z. B. die Anbringung von Transmissionen und von Laufkranen etc. wurden ebenfalls mit aufgenommen.

Die Anschaffung dieses reichhaltigen Bandes kann bestens empfohlen werden. *Dr. A. M.*

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

Gesteine für Architektur und Skulptur. Von Prof. Dr. *O. Herrmann*. Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage des Anhangs aus dem Werke des Verfassers „Steinbruchindustrie und Steinbruchgeologie“. Berlin 1914, Verlag von Gebr. Borntraeger. Preis geh. 4 M.

Technische Messungen bei Maschinenuntersuchungen und im Betriebe. Zum Gebrauch in Maschinenlaboratorien und in der Praxis. Von Prof. Dr.-Ing. *A. Gramberg*, Danzig-Langfuhr. Dritte, vielfach erweiterte und umgearbeitete Auflage. Mit 295 Figuren im Text. Berlin 1914, Verlag von Jul. Springer. Preis geb. 10 M.